Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 26 (1960)

Heft: 1-2

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie die anderen Abteilungen des Korps, verfügt die Wart-Abteilung über *spezialisierte Instruktoren,* die sich entweder durch einen Kurs und ein Examen in einer Zentralschule oder durch Ausbildungskurse und Examen, die lokal von den kompetenten Korps-Stellen veranstaltet wurden, qualifiziert haben. Jedem Instruktor wird ein umfassendes *Handbuch* des Innenministeriums abgegeben, das genügend Unterlagen enthält, damit der Instruktor Mitglieder der Abteilung bis zum Rang eines Postenwartes/Postenkontrolleurs ausbilden kann.

Es ist offensichtlich, dass die Wasserstoffbombe die *Verantwortlichkeiten und Aufgaben des Warts* erheblich gesteigert hat. Mit dem Rückzug des Hauptharsts der mobilen Zivilverteidigungskräfte in Gebiete ausserhalb der eigentlichen Schadenbezirke, befindet sich der Wart in engstem Kontakt mit den Leuten, die in der Stadt bleiben, und er ist der erste Vertreter der Kräfte, die Hilfe bringen. Die Fähigkeit, die Gefahren der Radioaktivität richtig zu beurteilen und jene Instrumente zu gebrauchen, die es gestatten, das Vorhandensein dieser Gefahr aufzudecken und deren Intensitätsgrad zu messen, gehört deshalb unbedingt zur «Ausrüstung» des Warts. Er muss nicht nur in Städten, er hat auch in ländlichen Bezirken mit den Gefahren zu rechnen, die von radioaktivem Zerfallsmaterial herstammen. Auch weit von den eigentlichen Schadenbezirken weg kann der Mangel an guter Führung durch einen Wart zu beträchtlichen Einbussen an Menschen und Tieren führen. Dem Wart erwachsen neue Aufgaben, wenn er mit der Polizei zusammenarbeitend dafür verantwortlich erklärt wird, die Leute der radioaktiv verseuchten Gebiete zu evakuieren, das Gebiet zu säubern und für die Aufnahme dieser Leute in anderen Gebieten zu sorgen.

Eine Ueberprüfung und ein Vergleich der Rekrutierungszahlen dieser Abteilung des Zivilverteidigungskorps mit den Zahlen der anderen Abteilungen geben zu einigen Bedenken Anlass. Im ganzen Land ist der Zustrom an *Freiwilligen* zur Wart-Abteilung gegenwärtig sehr viel geringer als jener zu den Hauptquartieren, den Ambulanzen und dem Dienst zur Betreuung der Kriegsopfer und den Wohlfahrtsabteilungen. Die vom Innenministerium festgelegte Zahl ist 131 000. Bis zum 31. Dezember 1957 waren *lediglich 66 000 rekrutiert, also 50 %.* Die Zahlen für die anderen vier Abteilungen des Zivilverteidigungskorps zeigen die folgenden Prozentzahlen, die deren effektive Stärke im Vergleich zu den festgelegten Zahlen in Friedenszeiten angeben:

Hauptquartiere 92 %, Ambulanzen und Betreuung der Kriegsopfer 105 %, Wohlfahrt 67 %, Rettungsdienst 27 %.

Die Warte sind die Frontsoldaten in der Verteidigung der Heime, die Hüter und Beschützer der Menschen in ihren Gebieten. Zu ihnen werden die Menschen aufschauen, von ihnen Führung vor und Hilfe nach dem Angriff heischen. Von ihnen werden die anrückenden Dienstzweige Auskünfte erhalten, damit diese lebensrettende Massnahmen grossen Stils einleiten können. Wenn sich je ein Dienst für Männer und Frauen guten Willens und Charakters besonders eignete, dann dieser.

SCHWEIZERISCHE LUFTSCHUTZ-OFFIZIERS-GESELLSCHAFT

Voranzeige Schweiz. Freundschaftsschiessen SLOG 1960

Das traditionelle Herbstschiessen der Luftschutz-Offiziere findet statt:

Sonntag, 4. September 1960 in Biel

Die Einladungen werden rechtzeitig versandt, worin alle Einzelheiten enthalten sind. Wir bitten, den Tag zu reservieren und unbedingt die Anmeldefrist einzuhalten. Der Anlass kann aus organisatorischen Gründen nur durchgeführt werden, wenn die Beteiligung genügend ist und die Anmeldungen frühzeitig genug erfolgen.

Kameraden, wir zählen auf Euch und wünschen allen jetzt schon frohe Stunden und viel Erfolg.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern,
Der Präsident: Hptm. Vogt.

Generalversammlung der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern

Am 30. Januar 1960 fand in Thun die Generalversammlung der KLOG unter dem Vorsitz von Herrn Major Vögeli, Präsident, statt. Der Präsident legte mit seinem ausführlichen Jahresbericht Rechenschaft über die Tätigkeit der Gesellschaft im vergangenen Jahr ab. Das traditionelle Bieler Herbstschiessen konnte am 23. August 1959 mit guter Beteiligung durchgeführt werden. Das neue Tätigkeitsprogramm sieht vor: Vorträge, Bieler Herbstschiessen, ausserdienstliche Ausbildung der Unteroffiziere.

Herr Major Vögeli wünschte, das Amt als Präsident nach sechsjähriger Tätigkeit niederzulegen. Für seine Arbeit und Aufopferung wurde ihm wärmstens gedankt. Die Versammlung wählte als Nachfolger den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Hauptmann Vogt, Oberdiessbach. Im weiteren wurden folgende Vorstandsmitglieder mit neuen Chargen betraut: Herr Oblt. Bernhard Frey, Bern, als Vizepräsident und Herr Oblt. Max Isenschmid, Bern, als Kassier.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurde der Farbfilm «Defilee des 1. Armeekorps» gezeigt, welcher mit grossem Beifall aufgenommen wurde.

Verband der Luftschutztruppen der Nordwestschweiz

Unter dem Präsidium von Hptm. Pfefferli, Solothurn, versammelten sich am 23. Januar 1960 im Hotel Metropol, Solothurn, zahlreiche Verbandsmitglieder zur ordentlichen Generalversammlung. Dem Verbande gehörten bis jetzt Offiziere und Unteroffiziere aus dem Gebiete der Nordwestschweiz an. Der Vorstand beantragte der Versammlung, die personelle Basis des Verbandes zu erweitern und auch Luftschutzsoldaten als Mitglieder aufzunehmen. Diese Statutenänderung

wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheissen. Ebenso einmütig beschloss man, an den Zentralvorstand der SLOG zu gelangen mit dem Ersuchen, die bisherige Luftschutz-Offiziersgesellschaft in einen Verband der Luftschutztruppen zu erweitern mit gleichzeitiger Aufnahme von Luftschutz-Unteroffizieren und -Soldaten.

Nach den üblichen Verbandsgeschäften sprach Hptm. Schürmann Leo, Olten, Kdt. a. i. Ls. Bat. 17, über «Hauptprobleme der Zivilschutzgesetzgebung». Der versierte Referent war durch seine Mitarbeit in der zuständigen Expertenkommission bestens in der Lage, gründlich auf die verschiedenen, zum Teil recht schwierigen Probleme einzugehen.

LOG Basel

Am Samstag, 16. Januar, führte die Luftschutz-Offiziersgesellschaft Basel im Casino ihren gesellschaftlichen Anlass dieses Winters durch. Nach dem gemeinsamen Nachtessen, zu dem sich schon die Mehrzahl der Gäste getroffen hatten, eröffnete der Präsident, Oblt. Max Glaser, den Ball. Das Orchester Franco Caspare sorgte dafür, dass das Tanzbein tüchtig geschwungen werden konnte. Ein ganz besonderes Ereignis bildete der Ausblick in die Frühjahrsmode 1960, den das Modehaus Zum Wilden Mann mit Yvonne, Rita und Renata vermittelte, den drei charmanten und gewandten Modellen, welche eine grosse Zahl Kleider von bestechendem Chic aus Paris und London vorführten. Nicht vergessen wollen wir auch Sonja Stieger, die als Balletteuse ihre Kunst zeigte, sowie Piet Forton als alles verblüffender Zauberer. Bevor eine Polonaise den Abschluss dieses festlichen und in froher Stimmung verbrachten Abends bildete, wandte sich Herr Major Böhringer, Kdt. des LS Bat. 16, noch kurz an die Anwesenden und liess die Damen in Anerkennung ihres hinter den Kulissen geleisteten Beitrages an die Wehrfähigkeit hochleben. Um 2 Uhr war Abtreten, es wird allenthalben auch bald danach Lichterlöschen gewesen sein. NH

Beförderungen bei den Luftschutztruppen

Zum Major: Weber Willy, Zürich 9/48.

Zum Hauptmann: Pfister Ernst, Langenthal; Muggli Hugo, Basel; Engesser Hans, Zürich 9/48; Kannengiesser Théophile, Bern; Lehmann Fredy, Pully; Anker Alfred, Rothrist; Lüthi Max, Horriwil; Iseli Heinz, Oftringen.

Zum Oberleutnant: Iten Paul, Cham; Gasteyger Rolf, Zürich 6; Roth Werner, Thusis; Bieber Max, St. Margrethen; Briner Ernst, Busswil; Friedli Paul, Zuchwil; Kühni Paul, Genève; Moser Marco, Meilen; Pestalozzi Karl, Zürich 32; Zesiger Heinz, Wengi b. Büren; Barzotto Pius, Oberengstringen; Borgeaud Edouard, Morrens; Bruchez Lucien, Sembrancher; Bürki Fritz, Solothurn; Glauser Fritz, Bümpliz; Lauper Franz, Kloten; von Planta Maximilian, Bern; Schweiter Walter, Yverdon; Dardel Fritz, Liebefeld; Giani Edy, Locarno-Solduno; Hagmann Adrian, Dornach; Heimann Oscar, Hergiswil NW; Kaufmann Hanspeter, Grenchen; Kipfer Paul, Adelboden; Leimbacher Kurt, Seegräben; Mathis Roger, Grenchen; Meier Walter, Küsnacht ZH; Schlegel Rudolf, Basel; Weber Theo, Basel; Wehrli Samuel, Basel; Aeschbach Bruno, Olten; Allemann Erwin, Zürich 3/45; Müller Josef, Luzern; Sutter Hans, Lungern; Wagnière Rémy, Zürich 2; Zuber Hektor, Lausanne; Badan Jean-Pierre, Genève; Bourgeois François, Bern; Koch Andreas, Balsthal; Kräher Willi, Frauenfeld; Mermod Pierre, Zürich 3; Rippl Jean-Claude, Genève; Schärer Theo, Buchs b. Aarau; Steinberger Emil, Luzern; Vögeli Paul, Netstal; Zindel Heinrich, Winterthur; Borel Albert, Willisau-Stadt; Mascetti Bruno, Zürich 4; Schultheiss Kurt, Zürich 10/49.

Orientierungslauf der Schweizerischen Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

1. Allgemeines. Am 30. April/1. Mai 1960 führt die Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz wiederum einen Nachtorientierungslauf durch. Eingeladen sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Luftschutztruppe. Die SLOG freut sich, wenn Sie sich zur Teilnahme entschliessen können.

2. Zweck. Der im letzten Jahr zum Ausdruck gekommene Kampfgeist und die Freude an der ausserdienstlichen Tätigkeit soll weiter gefördert werden. Ausserdem haben Sie Gelegenheit, Ihre Fähigkeiten im Marsch mit Karte und Kompass unter Beweis zu stellen. Zur Auflockerung sind einige militärische Aufgaben in den Lauf eingebaut.

3. Strecke. Die Horizontaldistanz beträgt rund 10 km bei einer Steigung von 190 m und einem Gefälle von 350 m. Als Neuerung führt die Strecke am Schluss durch ein Teilgebiet der Stadt.

4. Patrouillen. Die Patrouille soll aus *drei Mann* bestehen, wobei die Zusammensetzung aber frei ist. Es dürfen demnach auch Patrouillen aus verschiedenen Einheiten der Luftschutztruppe zusammengestellt werden.

5. Prüfungsaufgaben:

a) Verwendung von Karte und Kompass,
b) Kurzdistanzschiessen mit Karabiner oder Pistole (freigestellt),
c) Prima-Vista-Uebung,
d) HG-Zielwurf auf etwa 20 m,
e) einfacher Sprengauftrag (gesunder Menschenverstand genügt),
f) Sanitätsdienst,
g) Gedächtnisübung,
h) Berechnung einer Wassermenge.

6. Bewertung. Gemessen und bewertet wird die *Patrouillen-Laufzeit.* Als Geschenk erhalten Sie für gut gelöste Aufgaben entsprechende *Zeitgutschriften.* Die *Gesamtrangliste* ergibt sich aus der reinen Laufzeit minus Zeitgutschriften für gut gelöste Aufgaben.

7. Auszeichnungen:

a) Die beste Patrouille erhält den von der Schweizerischen Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft gestifteten *Wanderpreis,*

b) die Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz hält einen *Wanderpreis* für die zweite Patrouille bereit,

c) alle Teilnehmer erhalten eine Erinnerungsplakette.

Anmerkung des Redaktors: Mit der überschüssigen Weihnachtsgratifikation bieten wir Ihnen die Möglichkeit, durch die Stiftung weiterer Preise unsterblich zu werden. Sie erhalten dafür beim Lauf keine Zeitgutschriften, jedoch garantieren wir Ihnen, dass die von Ihnen zu absolvierende Strecke um keinen Meter länger sein wird, als für die übrigen Läufer.

8. Tenue. Arbeitsuniform (Marschschuhe, Feldmütze oder Police), Karabiner oder Pistole. Für Patrouillenführer Kartentasche mit Krokiermaterial. Karten, Taschenlampen, Munition und Ex-Tenue werden durch die Wettkampfleitung abgegeben. Eventuelle Fussblasen werden am Schluss des Laufes durch Spezialisten gratis aufgestochen.

9. Zeitliche Beanspruchung:

a) *Treffpunkt:* Kaserne St. Gallen am 30. April 1960, 18.00 Uhr,

b) *Start* der ersten Patrouille um 20.00 Uhr,

c) *reine Laufzeit* pro Patrouille etwa 2 h 15 (Idealzeit),

d) *Rangverkündung:* Sonntag, 1. Mai 1960, um 10.00 Uhr,

e) nach der Rangverkündung findet ein gemeinsames Mittagessen statt (die Teilnahme ist nicht obligatorisch, doch möchten wir uns die Gelegenheit eines kameradschaftlichen Zusammenseins mit unseren Gästen und Funktionären nicht entgehen lassen, jedermann ist dazu freundlich willkommen),

f) es besteht die Möglichkeit, die Gottesdienste zu besuchen.

10. Unterkunft und Verpflegung:

a) Die Wettkämpfer rücken verpflegt ein,

b) im Startgeld ist eine Verpflegung inbegriffen, welche nach dem Lauf abgegeben wird (Fleischkäse mit Ei und Brot),

c) wir besorgen Ihnen gerne eine Unterkunft, wenn Sie uns auf dem Anmeldeformular entsprechende Weisung geben,

d) um erhitzte Gemüter und Körper zu erfrischen, stehen in der Kaserne Duschen zur Verfügung.

11. Startgeld. Um alle Kosten zu decken, benötigen wir einen Beitrag von Fr. 10.— pro Teilnehmer. In diesem Betrag sind Unterkunft, Verpflegung (besagter Fleischkäse mit Ei) sowie die Organisationskosten inbegriffen. (Siehe auch Punkt 13, letzter Abschnitt!)

12. Versicherung. Den Vorschriften entsprechend muss jeder Teilnehmer am Orientierungslauf im Minimum für folgende Leistungen versichert sein:

Fr. 20 000.— bei Tod,
Fr. 30 000.— bei Ganzinvalidität,
Fr. 10.— Taggeld,
Fr. 2 000.— Heilungskosten.

Für Teilnehmer, welche privat nicht genügend versichert sind oder welche zurzeit im Militärdienst stehen, wird die Wettkampfleitung eine Kollektivversicherung abschliessen. Die Prämie dafür beträgt pro Wettkämpfer Fr. 1.50 und ist gleichzeitig mit dem Startgeld zu überweisen.

13. Anmeldung. Wir sind Ihnen dankbar, wenn die Anmeldung für die Patrouille schriftlich bis 10. März 1960 bei uns eintrifft.

Adresse: Hptm. Bärlocher Josef
Vonwilerstrasse 23.
St. Gallen

Gleichzeitig mit der Anmeldung wird die Einzahlung des Startgeldes für die Patrouille und das Prämiengeld für die Versicherung auf Postcheckkonto IX 9806 gewünscht. Die Kp. Kdt. können das Startgeld für die Patrouille und das Prämiengeld für die Wettkämpfer aus der Truppenkasse bezahlen.

14. Auskünfte. Alle Fragen, welche den Patrouillenlauf betreffen, beantwortet:

Oblt. Filippi Alexander
Rorschacherstrasse 216
St. Gallen
Telefon privat (071) 24 81 72
Telefon Büro (071) 24 11 31

Wir wünschen Ihnen schon heute recht viel Erfolg und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

St. Gallen, 21. Januar 1960.

Für die LOG Ostschweiz: Hptm. Kunz, Präsident

Für die Wettkampfleitung: Hptm. Bärlocher

FACHLITERATUR UND FACHZEITSCHRIFTEN

Eine neuartige Arbeitsschutzbekleidung

Eine neuartige Arbeitsschutzbekleidung, die den Träger vor *Strahlungshitze* bis zu den Temperaturen schützt, die rund einem Achtel der Sonnenoberflächenwärme entsprechen, hat sich laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen», Gümligen-Bern, Nr. 275/57, in den vergangenen Jahren immer mehr in der Industrie und in solchen Berufen durchgesetzt, in denen die Arbeiter grosser Hitze oder offenem Feuer ausgesetzt sind.

Gegenüber den bisher allgemein verwendeten Feuerschutzanzügen besitzt die neue Bekleidung den Vorteil, dass sie sehr leicht und dauerhaft ist und dem Träger eine grosse Bewegungsfreiheit gestattet. In einem Spezialschutzanzug aus mit einer Aluminiumschicht überzogenem Fiberglasgewebe ist es zum Beispiel Instandsetzungsarbeitern heute möglich, in Industrie- und Hochöfen bei Temperaturen bis zu rund 800 Grad Celsius zu arbeiten. Für *Feuerwehrleute, Unfallkommandos auf Flugplätzen,* Stahlarbeiter sowie in Oelfeldern oder in anderen gefährlichen Berufen Beschäftigte gibt es heute ferner verschiedene Arten von Ueberzügen, Schürzen, Handschuhen und Helmen, die es ihnen ermöglichen, auch in solchen Situationen wirksam eingreifen zu können, wo das Leben von Menschen oder grosse materielle Werte auf dem Spiel stehen. *eu.*